

ACKERWINDE

Convolvulus -Convolvulaceae

VON WINDEN



Der Winden werden etliche Geschlecht erzehlet:

I. Das erste Geschlecht wirdt genannt gross Winde/ welches ein lange/ weisse/ zasechte Wurtzel hat/ auss welcher seine vielf^otige runde unnd schwartze Stengel oder Reisslein wachsen/ mit welchen es sich/ gleich wie Strick oder R^oben umb die B^oum/ Z^oun und alles was es erreichen kan/ umbwindet und umbwickelt. An seinen Reisslein uberkompt es lindere unnd weiche Bletter/ welche bey nahe wie ein Pfeil formirt seyen/ den Blettern dess Ephews fast gleich. Seine Blumen seyn sch^on weiss unnd rundt/ innwendig hol/ wie ein Gl^ocklein/ oder wie Lilienblumen anzusehen: Wenn die Blumen vergehen/ so folgen runde Bollen hernach mit d^onnen H^outlein/ in welchen ein schwartzter ecketer Same liegt: Es ist diss Kraut gar ubel zu vertreiben/ dieweil die Wurtzel allzeit newe und junge Spargen herf^or stossst/ wie an den Hopfen.

II. Das ander Geschlecht hat ein weisse zasechte Wurtzel/ auss welcher/ wie auss dem ersten Geschlecht/ viel runde unnd glatte schwancke Stenglein wachsen/ wie Strick anzusehen/ an denselbigen wachsen gr^one/ gelinde oder weiche Bletter wie an den kleinen Ephew/ aussgenommen dass sie gr^osser seyn: Seine Blumen seyn den vorigen auch etwas gleich/ ohn das sie etwas zertheilet seyn/ von Farben sch^on blauw: Nach denselbigen erfolgen runde/ spitzige/ zertheilte Sch^ottlein/ in welchen der Samen verborgen liegt.

III. Das dritte Geschlecht ist dem ersten mit Wurtzeln/ Stricken oder Stenglein/ Bl^ottern unnd Blumen gantz unnd gar gleich/ aussgenommen dass es in allen ermelten St^ocken kleiner ist/ Seine Blume reuchet etwas lieblich/ von Farben weiss/ unnd auch leibfarb/ bissweilen auch mit rohten purpurbraunen Striemlein durchzogen/ die hol sindt wie kleine Gl^ocklein/ so die abfallen/ find man schwartzten Samen in runden Kn^opfflein verscglossen/ jauss den Stenglein kriechen etliche auff der Erden herumb/ andere aber umbwinden unnd wickeln sich umb alles was sie ergreiffen k^onnen/ [unnd rucken also andere Fr^ochte und Kr^outer zu Boden.]

Sie wachsen bey den Z^ounen in Weing^orten und Fr^ochten/ (nemlich das erste und das dritte/ das ander aber ist ein frembdt Gew^ochs/ wirdt derohalben in Teutsch und Welschland in G^orten gezielet: wiewol etlich auch die erste f^or die Fenster pflantzen/ weil man sie sehr artlich in die h^ohe gew^ohnken kan/ unnd sie dick in einander w^ochst/ anzusehen wie ein gr^oner Teppicht. B^oen im Sommer.

Von den Nahmen

Windt oder Zaunglocken/ Windenkraut und Baumwinde heist Lateinisch/ SIMILAX LAEUIS/ CONVOLVOLUS/ VOLUBILIS/ CAMPANELLA.

Das ander Geschlecht wirdt auff Latein CONVOLVULUS CAERULEUS und CAMPANA CAERULEA genannt. Das ist Nachtblumen/ weil sich dieselbige bey Tag welck erzeigen/ und zu Nacht offen stehendt.

Von der Natur/ Krafft/ und Eigenschaft der Winden

Die Winden seyn etwas warmer Natur/ wie man auss dem bittern Geschmack abnemen kan.

Jnnernlicher Gebrauch

DIOSCORIDES schreibt/ wenn man den Samen dieser Winden/ mit dem Samen DORYCNII einnehme/ ein jedes eines halben Quintlein schwer/ so mache er viel unnd mancherley Tr^oum im Schlaff.

MATTHIOLUS schreibt/ dass zw^olf oder sechzehn K^orner dess Samens (zerstossen/ unnd in weissem) Wein getruncken/ die Harnwinde vertreiben.

Es schreiben auch etliche von der grossen Winden/ dass sie ein Krafft habe das Melancholische

Geblith ausszufhren/ sonderlich so man sie mit Niesswurtz/EPITHYMO/ Senet unnd dergleichen gebraucht.

Baumwinde mit Alant/ Veielwurtz/ Shssholtz unnd Frauwenhaarkraut gebraucht/ reiniget die Brust von grobem Schleim.

Eusserlicher Gebrauch

Mit Zaunglockenkraut/ Chamillenkraut/ Dosten unnd Batonien/ wie auch mit Pappeln unnd S.Peterskraut ein Badt zugericht/ ist gut wider den reissenden Stein.

Bemeldte Kruter in ein Shocklein gethan/ in Wasser gesotten und übergelegt/ ist gut wider die Harnwinde/ unnd den reissenden Stein/ so man das Kraut zu Bodern gebraucht.]

Etliche loben diss Kraut in PARALYSI/ dass man ein Fussbadt darauss mache/ und for dem Essen gebrauche.

Von dem Safft/ und seinem jnnerlichen Gebrauch

Man kan auch auss dem Kraut einen Safft pressen/ wie bey dem Wermuthsafft ist gelehret worden.

Von diesem Safft wirdt geschrieben/ dass er ein Krafft habe den Stulgang zu bewegen/ wenn er getruncken wirdt/ dann es halten etliche darfr/ unnd seyn der Meinung/ dass die Winden/ fornemlich aber das erste Geschlecht/ ein wilder Geschlecht seyen der Scammonien/ davon in den nachfolgenden Capiteln soll gehandelt werden.

[Weil nich allein die Wurtzel/ sondern auch das Kraut/ einen Milchfarben Safft geben/ so eines ecklen Geruchs unnd Geschmacks ist.]

Eusserlicher Gebrauch dess Saffts

Diesen Safft mit Essig und Rosenhl vermischt/ und an die Stirn unnd Schlff gestrichen/ oder mit Leinen hchlein darüber gelegt/ ist gut wider das Hauptwehe.

Es wird auch dieser Safft wider das Hoffwehe gebrauchet/ wenn man Weinessig unnd Gerstenmeel darunder vermengt/ solches mit einander kochet/ und darnach wie ein Pflaster überlegt.

Der Windensafft hat auch ein Art zu subbern und zu reinigen/ derhalben/ wenn man jhn mit Saltz und Essig vermenget und anstreicht/ heylet er/ und reiniget die grindige und rudige Haut.

[Der Safft auss dem Kraut mit weissen Senffkraut vermischt/ die Leinzeichen darmit geschmieret/ macht ein Haut der ander gleich.

So jemandt verletzt were von viel gehen/ der stoss diese Blumen/ und streiche dess Saffts an den Schaden/ er geneisst.]

Von dem gebranndten Zaunglockenwasser

Auss den Glocken kan man mitten im Sommer ein Wasser brennen/ und zum Gebrauch verwaren/ [dann es ein kostliche Arzney ist zu den rohten hitzigen Augen/ darein gethan und ubergeschlagen.]

Diss Wasser sol viel thun wider die Harnwinde/ Abends und Morgends einen guten Trunck darvon gethan.

Zaunglockenwasser mit Hysopsyrup vermischt/ und darvon getruncken/ ist gut den Lungenshchtigen/ dann es erffnet die verstopfte Lung/ und macht ausswerffen.